

Frau
Eva Dust
Marienwerderallee 90 b
29225 Celle

Petitionsausschuss

Der Vorsitzende
Henryk Wichmann, MdL

Datum: 09.02.2016

Ihre Petition vom 05.08.2015, eingegangen am 05.08.2015
Pet.-Nr. 585/6

Gesetzliche Regelungen zur Schaffung von Biotopen für Wildbienen

Sehr geehrte Frau Dust,

der Petitionsausschuss des Landtages Brandenburg hat sich in seiner 21. Sitzung am 9. Februar 2016 mit Ihrer Petition befasst. Dazu lag dem Ausschuss eine Stellungnahme der Staatssekretärin im Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft vor.

Der Petitionsausschuss hat sich mit dem von Ihnen benannten Text zur Umgestaltung eines Friedhofsgeländes in Hamburg zur Schaffung eines Biotops für Wildbienen befasst. Er möchte darauf hinweisen, dass auf dem Friedhof in Hamburg-Ohlsdorf offensichtlich ein Rosengarten existiert, was sicherlich eine Besonderheit darstellt.

Die Staatssekretärin hat dem Petitionsausschuss mitgeteilt, dass Wildbienen insbesondere trockene, offene und blütenreiche Lebensräume besiedeln. Friedhöfe können zwar grundsätzlich auch von Wildbienen besiedelt werden, wesentlich sind jedoch die vorbenannten bionengeeigneten Biotopstrukturen. Offensichtlich bietet der Friedhof in Hamburg-Ohlsdorf mit seinem Rosengarten einen blütenreichen Lebensraum für Wildbienen. Dies trifft jedoch nicht für alle Friedhöfe zu; auch erfüllen nicht alle Friedhöfe die anderen vorbenannten Biotopvoraussetzungen.

Sie fordern in Ihrer Petition eine gesetzliche Grundlage zur Schaffung von entsprechenden Biotopen auf Friedhöfen. Dadurch würde in die Eigentümerposition der Friedhofseigentümer eingegriffen werden. Ein derartiger Eingriff ist weder nach Bundesrecht noch nach Landesrecht zulässig. Der Ausschuss sieht daher keine Möglichkeit, die von Ihnen gewünschte gesetzliche Verpflichtung umzusetzen. Auch hält es der Ausschuss für sinnvoller, wenn entsprechende Vereinbarungen im

Einzelfall mit den jeweiligen Eigentümern verabredet werden würden. Anregungen können aus der Bevölkerung oder aber von Naturschutzverbänden direkt an die Friedhofseigentümer herangetragen werden.

Mit diesen Hinweisen hat der Petitionsausschuss die Behandlung Ihrer Petition abgeschlossen.

Mit freundlichen Grüßen



Henryk Wichmann

Stellungnahme des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz
zu der

Landtagseingabe 02170/11/17

Eva Dust, 29225 Celle

Betr.: Wildbienenenschutz; gesetzliche Verpflichtung zur Anlage von Schutzbiotopen auf
Friedhöfen

Zu der Petition nehme ich wie folgt Stellung:

Die Petentin fordert eine gesetzliche Regelung, dass sämtliche größere Friedhöfe mit
genügend brachliegender Fläche ein Biotop zum Schutz von Wildbienen anlegen.

In Deutschland gibt es rund 560 Wildbienenarten. Wildbienen übernehmen einen Großteil
der Bestäubung von Wild- und Nutzpflanzen. Sie haben damit für die Erhaltung der
Biodiversität einen sehr hohen Stellenwert. Knapp die Hälfte der in Deutschland
vorkommenden Wildbienen-Arten gilt in ihrem Bestand als gefährdet und steht auf der
Roten Liste der bedrohten Tierarten. Die Hauptgründe für ihren Rückgang sind der Verlust
des Lebensraums, hervorgerufen durch die Intensivierung der Landwirtschaft und
voranschreitende Eutrophierung durch Kunstdünger oder Stickoxide, wie sie z.B. durch den
Autoverkehr verursacht werden, und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Pestiziden.

Wildbienen haben verschiedenste Ansprüche an ihren Lebensraum. Sie leben z.B. auf
Wiesen, in Gärten, an Waldrändern, in Kies- oder Lehmgruben, an Trockenmauern sowie
Gewässerrändern. Während viele Wildbienen Mitteleuropas bei der Nektarsuche ein breites
Spektrum an aufzusuchenden Pflanzenarten haben, ist knapp die Hälfte von ihnen bei der
Pollensuche auf eine bestimmte Pflanzenfamilie oder Gattung spezialisiert; im Gegensatz
zu der Honigbiene, die als Pollengeneralist ein sehr breites Spektrum an Pflanzenarten
anfliegt. Viele Wildbienen haben zudem sehr spezifische Ansprüche an die Nistplätze. Es
gibt z.B. Wildbienen, die ihre Brutkammern in leeren Schneckenhäusern anlegen. Andere
bauen ihre Nester im sandigen Boden, in Mauern oder Gesteinsspalten, im Totholz sowie in
Pflanzenstängeln, oder in den Gängen holzbohrender Insekten.

Auf Friedhöfen finden sich häufig Mauern, Offenflächen, Kiesflächen, Heckenstrukturen und
weitere Naturräume sowie eine Vielzahl von Blütenpflanzen. Durch diesen parkähnlichen,
kleinräumigen Charakter bieten Friedhöfe gute Habitate für eine ganze Reihe von
Wildbienenarten. Die Umsetzung des von der Petentin zitierten Projekts der Deutschen
Wildtierstiftung ist aus fachlicher Sicht daher eine wünschenswerte Maßnahme zur
Unterstützung des Schutzes von Wildbienen. Die Schaffung einer „bienenfreundlichen

Freifläche“ auf dem Ohlsdorfer Friedhof ist dabei der Anfang eines geplanten Großprojekts zum Wildbienenenschutz in Deutschland.

Eine gesetzliche Regelung jedoch, die sämtliche niedersächsischen Friedhöfe dazu verpflichtet, grundsätzlich eine solche Freifläche für den Wildbienenenschutz zu schaffen, erscheint weder fachlich sinnvoll noch praktisch umsetzbar. Friedhöfe sind in der Regel ähnlich gestaltet wie öffentliche Parkanlagen oder auch Kleingärten. Es ist wahrscheinlich, dass von solchen „bienenfreundlichen“ Flächen auf Friedhöfen vor allem diejenigen Arten profitieren, die bereits in anderen Habitaten, wie den genannten Parkanlagen oder Kleingärten, gute Lebensräume finden. Viele spezialisierte Wildbienenarten und besonders gefährdete Arten dürften von „bienenfreundlichen Freiflächen“ auf Friedhöfen aber kaum profitieren. Die Zuständigkeit für Friedhöfe liegt in der Regel bei den Kommunen. Zielführend wäre es daher für die Umsetzung eines solchen Begehrens, mit den entsprechenden Kommunen Kontakt aufzunehmen und auf freiwilliger Basis nach Möglichkeiten für den Wildbienenenschutz an diesen Standorten zu suchen.



Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen

Landtag Nordrhein-Westfalen • Postfach 10 11 43 • 40002 Düsseldorf

Frau
Eva Dust
Marienwerder Allee 90b
29225 Celle

Auskunft erteilt: Frau Schmeller
Telefon: (0211) 884 - 2052
Fax: (0211) 884 - 3004
E-Mail: petitionsausschuss@landtag.nrw.de
Geschäftszeichen: I.3/16-P-2015-11945-00
Düsseldorf, 23.11.2015

Ihre Eingabe vom 04.08.2015, eingegangen am 04.08.2015

Tierschutz

Sehr geehrte Frau Dust,

der Petitionsausschuss hat Ihr Vorbringen in seiner Sitzung vom 17.11.2015 beraten. Ich gebe Ihnen hiermit aus dem Sitzungsprotokoll den gefassten Beschluss zur Kenntnis:

Durch spezifische Artenhilfsmaßnahmen, beispielsweise durch die Anlage blütenreicher Wiesen und Säume sowie das Anbringen von Nisthilfen im Bereich städtischer Grünanlagen, können Strukturen geschaffen werden, die dem Erhalt und der Förderung von Wildbienen dienen.

Der gesetzliche Schutz von Wildbienen durch das Bundesnaturschutzgesetz hat den Erhalt der geschützten Lebensräume im Fokus. So werden beispielsweise Gehölze mit Lebensstätten für geschützte Tiere vor einer Zerstörung bewahrt. Es gibt aber keine Verpflichtung für die Städte und Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen, solche Lebensstätten aktiv zu errichten oder bereitzustellen. Das liegt allein im Ermessen der Städte und Gemeinden. Diese können im Rahmen ihrer kommunalen Selbstverwaltung auf ihren entsprechenden Flächen Bewirtschaftungs-, Pflege- oder Entwicklungsvorgaben zugunsten einzelner Tierartengruppen erlassen oder im Rahmen der Bauleitplanung festsetzen.

Im Sinne des Natur- und Artenschutzes legen immer mehr Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen entsprechende Lebensstätten auf ihren Park- und Friedhofsflächen an. Das kann durchaus auch im Bundesland Niedersachsen möglich sein. Daher wird der Petentin empfohlen, sich diesbezüglich an ihre Gemeinde bzw. ihre Stadt zu wenden.

Die Bearbeitung Ihrer Petition hat längere Zeit in Anspruch genommen. Bei der großen Zahl von Bitten und Beschwerden ließ sich die Verzögerung leider nicht vermeiden.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag


Richter